



Postanschrift:
Postfach 265
30002 Hannover

Hausanschrift:
Archivstraße 3
30169 Hannover

Telefon 0511 / 1241-428
Telefax 0511 / 1241-978

landesjugendkammer@ejh.de
www.ejh.de

Liebe Redaktion von „Jana glaubt“,

wir freuen uns, dass die EKD den Mut hatte, für die Junge Generation ein youtube-Format zu entwickeln. Aber wir glauben: Da geht noch was!

Besonders über das Frauenbild, das Jana Highholder in ihrer Sendung zum Weltfrauentag präsentiert hat, sind wir gestolpert. Wir, die Evangelische Jugend in der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers, verstehen uns als einen diversen Jugendverband. Bei uns muss keine*r einer Rolle entsprechen, die bei der Geburt zugeschrieben und damit vorherbestimmt ist oder durch gesellschaftliche Konventionen festgelegt wird. Vielmehr darf jede*r sein, wie sie*er ist – gemäß der persönlichen Eigenschaften und Interessen. Dieses Selbstverständnis gründet gerade auf unserem christlichen Glauben. Jeder Mensch, jede Person ist vor Gott gleich. Ein Geschlecht begründet keine Dominanz.

Wenn Jana sagt, dass sich eine Frau einem Mann unterstellen kann, solange er sie liebt, und dass es dann keinen Machtmissbrauch gibt, dann finden wir diese These mehr als gewagt. Selbst wenn die Liebe so groß ist, wie die Liebe Christi zur Gemeinde.

Eine solche Beschreibung des Verhältnisses zwischen Männern und Frauen in einer Partnerschaft ist die Basis für die vielen geschlechtsbedingten Ungerechtigkeiten, die in unserer Gesellschaft trotz aller Gesetze noch bestehen und widerspricht auch dem, wie wir die biblische Botschaft und unseren darauf gründenden evangelischen Glauben verstehen.

„So soll es nicht sein unter euch“ heißt es in den Evangelien zum Thema Macht und Machtmissbrauch. Die Bibel spiegelt die Erfahrung wider, dass Machtmissbrauch passieren kann - und passiert -, sobald eine (Geschlechter-)Hierarchie geschaffen ist, in der Rollen unveränderbar verteilt sind. Das gilt erst recht, wenn diese Aufteilung Privilegien rechtfertigt und weder auf Interessen oder Wünschen basiert, noch den Menschen selbst in den Fokus setzt, sondern vielmehr vorgegeben ist. Dieses Verständnis teilen wir mit vielen. Der Lutherische Weltbund beispielsweise legt die Bibel ganz klar mit dem Verständnis der Gleichberechtigung unter den Geschlechtern aus.

Zwischen männlich und weiblich gibt es noch viel mehr. Das hat kürzlich selbst das Bundesverfassungsgericht festgestellt. Eine Unterteilung in Mann und Frau und die damit verbundenen Rollenklischees sind für uns passé. Denn der Preis, den die Menschen zahlen, die in einer binär geordneten Gesellschaft ihren Platz nicht finden, ist uns zu hoch.

Diskriminierung beginnt häufig bereits in der Sprache. Immer dann, wenn es keinen Raum für weitere Interpretationen gibt. „Sprechen bedeutet Handeln und setzt damit ein sichtbares und hörbares Zeichen für Vielfalt und gegen die Ausgrenzung von Menschen durch Sprache.“ So formuliert es die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland (aej) in ihrem Beschluss zur gendergerechten Sprache und lädt so dazu ein, beginnend bei der eigenen Sprache, den eigenen Horizont zu erweitern. Das gilt auch für die mediale Kommunikation auf YouTube.

Wir wünschen uns, dass auf einem Kanal, der den christlichen Glauben junger Menschen zum Ausdruck bringen soll, der Vielfalt evangelischer Jugend entsprechend, mehr Diversität vorkommt. Es ist gut, dass Jana in ihren Videos angibt, dass sie dort ihre persönliche Meinung vertritt. Dadurch kann sie wunderbar in einen Diskurs mit anderen Menschen und anderen Meinungen gehen. Denn auch innerhalb der aej gibt es ganz unterschiedliche Ansichten. Bitte gebt auf eurem Kanal selbst diesem Austausch den notwendigen Raum, damit nicht irrtümlich angenommen wird, Janas Meinung repräsentiere die mehrheitliche Meinung in der Evangelischen Jugend.

Herzliche Grüße

– stellvertretend für die Evangelische Jugend der hannoverschen Landeskirche –



Rebecca Lühmann

Vorsitzende der Landesjugendkammer